

Inhalt

Einleitung	9
-------------------	---

Teil I

Die lange, behütete Kindheit und ihre gesellschaftliche Konstruktion

Kapitel 1

Aufwachsen in Deutschland – lange, behütete Kindheit als soziale Realität und normatives Muster	16
1.1 Moralische Panik in öffentlichen Darstellungen	16
1.2 Traditionelle Familienstruktur	17
<i>(1) Vollständige Familie – (2) Zweikindfamilien – (3) Teilzeitberufstätige Mütter – (4) Traditionelle Arbeitsteilung – (5) Wert und Preis der Traditionalität</i>	
1.3 Deutschland nur Mittelmaß? – Qualitäten des Aufwachsens	26
<i>(1) Kindersterblichkeit – (2) Wohlbefinden im Vergleich von OECD-Ländern – (3) Interaktionen in der Familie – (4) Freizeit, Freunde und Mithilfe im Haushalt</i>	
1.4 Wachsende Zuwendung zum Kind – Entwicklung seit den 1950er-Jahren	34
<i>(1) „Das Kind soll sich selbst werden“ – der kategorische Imperativ für die Eltern – (2) Die Verpflichtung das Kind zu fördern</i>	
1.5 Viktimisierung	40
1.6 Ungleiche Bildungschancen	45
<i>(1) Bildungsexpansion – (2) Herkunftsabhängigkeit von Leistungen im internationalen Vergleich – (3) Primäre Herkunftseffekte und leistungsfremder sozialer Filter – (4) Vom katholischen Arbeitermädchen vom Lande zum Migrantensohn – (5) Ungleichheit – beklagt und dennoch bewahrt</i>	
1.7 Kinderarmut	54
<i>(1) Berechnungen von Kinderarmut – (2) Von relativer Einkommensarmut betroffene Gruppen – (3) „Multi-dimensional child poverty“ – ein Ansatz zu einer kindorientierten Armutsmessung</i>	
1.8 Fazit: Normatives Muster und die Frage nach „guter Kindheit“	59

Kapitel 2

Kindheiten in der Welt – zwischen lokalen Bedingungen und globalen Einflüssen

	64
2.1 Internationale Initiativen zur Gestaltung von Kindheit	64
2.2 Vielfalt von Kindheiten	71
(1) <i>Die kleinen Nichten in Abidjan – „Diese Geschichte mit den Kinderrechten, das ist sicher gut in Europa, nicht wahr?“ –</i>	
(2) <i>Äthiopien: „... im Dorf isst keiner, der nicht auch arbeitet“ –</i>	
(3) <i>„Sie wachsen daher wie das Gras auf der Wiese“ – kleine Kinder in Kirgisistan</i>	
2.3 Fazit: Qualität von Kindheiten in internationaler Sicht – zur universellen Verbreitung des normativen Musters	86

Kapitel 3

Geschichte der Kindheit – lange, behütete Kindheit als Element sozialer Ordnung

	89
3.1 Separation, Glorifizierung und Freisetzung von den Ansprüchen der Familie	89
3.2 Exkurs: Positionen und Kontroversen in der historischen Kindheitsforschung	91
(1) <i>Philippe Ariès: „L'enfant et la vie familiale sous l'ancien régime“ –</i>	
(2) <i>Lloyd deMause: „The History of Childhood“ – (3) Kritik der Geschichtswissenschaft an Ariès – (4) Ökonomie der Familien</i>	
3.3 Fünf Episoden sozialen Ordners	101
<i>Erste Episode: Das pädagogische Projekt der Reformatoren – Zweite Episode: Die Christlichen Schulbrüder – Dritte Episode: Die Experten des bürgerlichen Zeitalters – Vierte Episode: Sozialdisziplinierung zu Beginn des 20. Jahrhunderts – Fünfte Episode: Die Familienpolitik in Deutschland in der Nachkriegszeit</i>	
3.4 Fazit: Die lange und behütete Kindheit als historische Leistung und als universeller Anspruch	131

Teil II

Soziologische Theorien zu Kindern und Kindheit

Kapitel 4

Theorien der Sozialisation

	136
4.1 Sozialisation und die soziologische Frage nach der gesellschaftlichen Ordnung	136
4.2 Klassiker der Sozialisationstheorie	139

6.4 Formen der Agency – Iteration, Evaluation und Imagination generationaler Ordnung	250
6.5 Sozialisation: soziale „Alleskönner“, variierende Regelsets und strukturelle Verortung	254
6.6 Diagramm des theoretischen Modells „Strukturen und Akteure der Kindheit“	260
Literatur	262